

Parasitenbehandlung bei Hund und Katze

Probleme, Infos, Tipps rund um Würmer und andere Parasiten - zusammengestellt anhand unserer Erfahrungen und mit Hilfe von Recherche

Parasitenbehandlung ist für alle wichtig! Alle Katzen und Hunde sollten daher in der Regel vor oder zügig nach Übernahme (durch den Verein) gegen Parasiten behandelt werden. Parasiten schwächen das Immunsystem und können schwerwiegende Symptome verursachen sowie gefährliche Krankheiten übertragen. Aber Parasiten“freiheit“ zu erreichen ist manchmal gar nicht so einfach und bitte nicht um jeden Preis. Zunächst einmal: Viele Hunde und Katzen haben Würmer oder andere Parasiten. Tiere, die aus Tierheimen, schlechten Haltungsbedingungen oder von draußen kommen sowieso, aber auch gut entwurmete Leinengänger und reine Wohnungskatzen können Parasiten haben - oftmals lange Zeit unbemerkt. Wir tragen Parasiten und Eier z. B. über unsere Schuhe in die Wohnung oder das Tier infiziert sich beim Spaziergang schnell aufs Neue.

Bei manchen Tieren bemerkt man einen akuten Parasitenbefall durch Symptome wie:

- Durchfall und Erbrechen
- Husten und Atemproblemen (bei Lungenwürmern)
- Würmern in Kot und Stuhl (Reiskornartige Gebilde bei Bandwürmern)
- Hautproblemen/ Hautirritationen

Andere Tiere erscheinen symptomlos. Trotzdem können Parasiten schwerwiegende Folgen verursachen wie:

- Verschlechterung des Allgemeinzustands
- Gewichtsverlust
- Äußere und innere Entzündungen und Organschäden (leider bis hin zum Tod)
- Sekundärinfektionen und Übertragung von Krankheiten

Daher ist es wichtig Hunde und Katzen in regelmäßigen Abständen zu entwurmen oder bei Bedarf auch gegen andere Parasiten zu behandeln! Doch falsch (immer auch auf Tierart, Gewicht, Menge achten!) oder zu häufig angewandt und bei empfindlichen oder geschwächten Tieren können Antiparasitenmittel auch Probleme verursachen wie:

- Starke Hautirritationen/ Entzündungen durch Spont on
- Durchfall und Erbrechen nach Tablettengabe
- Motorische Probleme
- Vergiftung

Wie oft sollte man ein Tier behandeln? Die Häufigkeit der Entwurmung oder die Behandlung gegen andere Parasiten muss individuell abgestimmt und nicht „auf eigene Faust“ durchgeführt werden. Manchmal reicht es nicht eine Tablette zu geben, sondern die Behandlung ist in gewissen Abständen zwei bis drei mal, bei bestimmten Parasitenarten noch häufiger, zu wiederholen. Hier bitte immer mit dem Verein oder einem Tierarzt Rücksprache halten.

Aber die wurden doch entwurmt!? Oft haben wir das Problem, dass nach Umzügen oder anderen Stresssituationen Tiere Würmer oder Parasiten haben obwohl zuvor, z. B. auf der Pflegestelle, alles in bester Ordnung war und bereits eine umfangreiche Parasitenbehandlung durchgeführt wurde. Da man häufig nicht alle Parasiten eliminiert, sondern nur reduziert und durch die Umgebung oder über andere Tiere eine Reinfektion jederzeit möglich ist, ploppt das Problem erneut auf oder fällt überhaupt erst auf. Außerdem konnten wir schon öfter feststellen, dass einige Mittel nicht mehr so wirken wie sie sollten (z. B. durch die Bildung von Resistenzen). Hier sollte dann gemeinsam mit dem Verein oder Tierarzt geschaut werden, welche Mittel alternativ eingesetzt werden können.

Welche Parasiten können Hunden und Katzen zu schaffen machen? Grob eingeteilt werden können Parasiten in Exo- und Endoparasiten – die einen befallen Organe- und den Magen-Darm-Trakt und die anderen sitzen auf oder in der Haut und den Ohren. Die wichtigsten Parasiten sind folgende - es gibt noch vieles mehr, z. B. Viren und Bakterien, die ähnliche Symptome verursachen können:

- **Würmer** (Helminthen): Sammelbezeichnung für sehr unterschiedliche wirbellose Organismen, Endoparasiten d. h. im Körper lebende Schmarotzer, die den Magen-Darm-Trakt, aber auch die Atemwege und andere Organe befallen und dort schwere Schäden verursachen können. Aufnahme erfolgt meist oral (über den Mund), von Tier zu Tier oder mit der Nahrung. Häufig betroffen sind Freigänger, Infektion ist aber auch über z. B. Schuhe in der Wohnung möglich. Der Befall bleibt häufig zunächst unbemerkt, Symptome zeigen sich erst bei stärkerem Befall oder geschwächten Tieren. Bekannte und häufig auftretende Würmer sind Spulwurm, Bandwurm (oft über Flöhe, die aufgenommen und verschluckt werden), Lungenwurm, Herzwurm (durch Stechmücken übertragbar). Es gibt Kottests, die den Verdacht auf Würmer, wenn nicht mit dem bloßen Auge erkennbar, bestätigen.
- **Einzeller:** Bei Hunden und Katzen relativ häufig vorkommende, winzig kleine Plagegeister, sog. Einzeller, sind Giardien, möglich ist aber auch ein Befall mit Toxoplasmen und Kokzidien. Hier reichen einfache Entwurmungen nicht aus, sondern spezielle Medikamente sind gefragt. Zudem ist die Umgebung der Tiere gründliche zu säubern (nur Temperaturen über 60 °C und bestimmte, chlorhaltige Reinigungsmittel zerstören die Giardien). Giardien werden in Form von Zysten oral aufgenommen, siedeln sich im Dünndarm an und gelangen über den Kot in die Umwelt. Sie sind hartnäckig und Symptome werden vor allem bei immungeschwächten Tieren sichtbar. Anhaltender, übelriechender, dünn breiiger bis blutiger Durchfall ist ein typisches Symptom für einen starken Giardienbefall. Toxoplasmen sind ebenfalls Einzeller, die allerdings selten zu Krankheitsanzeichen führen. Wenn ein Tier sichtlich erkrankt und Toxoplasmen nachgewiesen werden, wird das Tier mit bestimmten Antibiotika behandelt. Kokzidien sind eigentlich typisch für Kaninchen, aber kommen auch bei Hunden und Katzen vor. Auch sie können blutige Durchfälle durch eine Schädigung des Darms verursachen. Sie werden ähnlich wie Giardien oral aufgenommen und über den Kot in die Umwelt verbreitet. Es gibt Testkits, die den Giardienverdacht bestätigen. Bei Verdacht auf andere Einzeller sollte eine Kotuntersuchung über den Tierarzt erfolgen.
- **Flöhe:** Flöhe sind kleine blutsaugende Insekten, die alle Säugetiere und Vögel befallen können. Die Tiere stecken sich über den Kontakt zu anderen Tieren oder durch die Umgebung an. Zu bekämpfen sind Eier, Larven und die adulten Flöhe und es sollte die häusliche Umgebung (insb. Liegeflächen) mit behandelt werden. Durch Flöhe können Bandwürmer übertragen werden und Flohbisse können schwere Hautinfektionen nach sich ziehen. Ein Flohbefall kann leicht durch die roten Schlieren erkannt werden, die vom kleinen, krümeligen Kot der Flöhe verursacht werden, wenn dieser angefeuchtet wird. Ein Flohkamm hilft Flohbefall zu erkennen.
- **(Ohr-)Milben:** Es gibt verschiedene Arten von Milben, die wie auch Zecken, zu den Spinnentieren zählen. Milben befallen die Haut und die Ohren von Hunden und Katzen. Dort lösen sie starken Juckreiz aus und es kommt zu allergischen Hautreaktionen bis hin zu Entzündungen (z. B. Räude, Pusteln, „verdeckte“ Ohren) und schweren Entzündungen. Besonders Häufig sind Katzen von Ohrmilben befallen. Dies sollte immer gecheckt werden (sind die Ohren sauber?), wenn man ein neues Tier aufnimmt. Ggf. kann der Tierarzt unter dem Mikroskop nach Milben schauen.
- **Pilz:** Pilz kann die Haut von Hunden und Katzen befallen und wird durch Sporen übertragen, die durch die Umgebung auf die Haut gelangen. Besonders immungeschwächte, gestresste Tiere zeigen dann eine Symptomatik die sich in Hautproblemen, kahlen, krustigen Stellen oder Entzündungen äußert. Sichtbarer Pilzbefall sollte in jedem Fall behandelt werden, auch um eine Übertragung auf andere Tiere und Menschen zu vermeiden. Der Tierarzt kann den Pilzverdacht bestätigen.

Welche Präparate gegen was? – Achtung, niemals ohne ausdrückliche Verordnung durch einen Fachmenschen einer Katze ein Mittel für Hunde geben oder umgekehrt, dies kann tödliche Folgen haben!!!

Zur Entwurmung eingesetzt werden verschiedene Tabletten und Spoton-Präparate, die man in den Nacken des Tieres direkt auf die Haut aufträgt. Manche Spoton-Präparate wirken als Combi-Präparat gegen Würmer, Zecken, Flöhe und (Ohr-)Milben. Hier sind immer die Produktinformationen genau zu beachten. Manche Mittel decken z. B. Bandwürmer nicht mit ab, andere schon. Spontan-Präparate gegen Flöhe sollten Larven, Eier und erwachsene Flöhe gleichzeitig bekämpfen und sich ggf. in die Umgebung verteilen. Es gibt auch Tabletten gegen Flöhe. Milbenbefall und Hautpilz kann durch spezielle Salben behandelt werden. Bei Ohrmilben hilft mancher Spoton, aber ggf. müssen (zusätzlich) die Ohren direkt behandelt werden. Gegen Pilz ist auch eine Impfung auf dem Markt. Einzeller wie Giardien und Kokzidien müssen mit speziellen oral zu verabreichenden Medikamenten (Tabletten oder flüssig) bekämpft werden.

Worauf ist noch zu achten?

Die meisten Parasiten sind wirtsspezifisch, d. h. sie befallen nur Hunde oder nur Katzen, andere wiederum infizieren Hunde und Katzen gleichermaßen. Besonders gefährlich sind solche Parasiten, die auch auf den Menschen übertragbar sind. In jedem Fall sollten die Hände immer gut gesäubert werden und man muss darauf achten die Plagegeister nicht von Raum zu Raum zu schleppen. Besonders bei Tieren, die neu sind und noch in der Quarantäne, ist auf Hygiene zu achten.

Egal um welche Plagegeister es geht, man sollte insbesondere bei einem bestätigten Befall immer auch die Umgebung der Tiere sauber halten bzw. diese mit behandeln. Ein „wildes, pauschales Desinfizieren“ mit starken Mitteln ist nicht anzuraten, da es durch zu viel und falsch eingesetzte Desinfektionsmittel zu bakteriellen Resistenzen kommen kann. Bakterien sind häufig verantwortlich für Sekundärinfekte wie Entzündungen. Bilden sich Resistenzen aus, wirken bestimmte Desinfektionsmittel und auch Medikamente evtl. später nicht mehr. Für die verschiedenen Parasiten gibt es spezielle Desinfektionsmittel, die eingesetzt werden sollten. Hier sollte man sich beraten lassen, was wogegen wirkt.

Wasser, auf über 60 °C erhitzt, tötet die meisten Parasiten, auch Giardien und Kokzidien ab (bei Pilz lieber 90 °C), ist kostengünstig und stellt keine Gefahr für die Umwelt da. Also bei Parasitenbefall betroffene Textilien oder Utensilien (Katzenklo, Spielsachen, Näpfe, Geschirre, Boxen u. ä.) heiß waschen, abspülen oder einweichen.

Und bitte keine Panik! Auch der nervigste Parasitenbefall lässt sich heutzutage zumeist gut behandeln. Hysterie ist da nicht angebracht! Man sollte seine und vor allem neue Tiere gut beobachten, um früh genug eingreifen zu können. Insbesondere Tiere mit Freilauf müssen regelmäßig gegen Parasiten behandelt bzw. neu aufgenommene Tiere sollten zunächst auf typische Symptome hin kontrolliert und sicherheitshalber behandelt werden. Immungeschwächte Tiere oder Tiere in oder nach Stresssituationen (Umzügen...) sind besonders anfällig. Bitte spricht das auch bei Adoptanten an!

Diese Schulung soll sensibilisieren und ersetzt nicht die Beratung durch einen Tiermediziner. Mehr Infos z. B. hier:

<https://parasitenportal.de/parasiten/>

<https://www.esccap.de/parasiten/>

<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2022/12/28/endo-und-ektoparasiten-bei-hund-und-katze-was-tun>